

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	53 (1980)
Heft:	10: Reben Riegel Riede : Wanderungen von Winterthur zum Rhein = à pied de Winterthour jusqu'au Rhin = escursioni da Winterthur al Reno = on foot from Winterthur to the Rhine
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

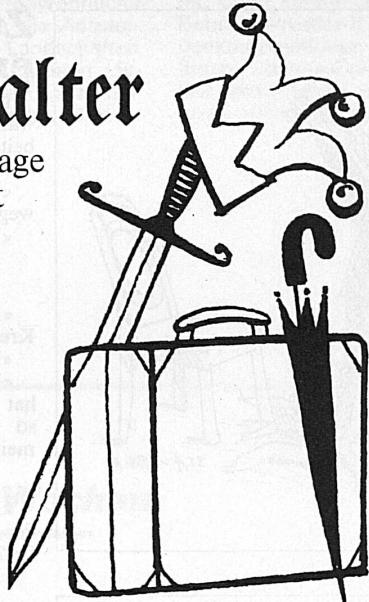
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift
«Schweiz»



Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

317

Ueberflüssig

Vater und Sohn McIntosh
gehen durch die Strassen von
Glasgow.

«Papa», sagt der Sohn, «könnst
du mir nicht endlich Taschen-
geld geben?»

«Wozu?» meint McIntosh. «Im
Kilt hast du ja keine Taschen.»

Unter Kollegen

«Wie ist deine Scheidung aus-
gegangen?»

«Der Scheidungsrichter hat
alles fifty-fifty aufgeteilt. Meine
Frau kriegt das Haus und ich
die Hypothek!»

Unter Kunstfreunden

«Lieben Sie Beuys?»
«Nein, Girls!»

Farbwechsel

«Wer war die Blondine, mit
der Sie Mittwoch und Donner-
tag ausgegangen sind?»

«Das war die Brünette, mit der
ich Montag und Dienstag ausge-
gangen bin.»

Erfolg

Ein Kollege zum jungen Ge-
schäftsmann: «Nun, hast du
schon ein paar Aufträge erhal-
ten?»

«Ja, heute morgen, ein halbes
Dutzend von meiner Frau.»

Standort

«Wo steht eigentlich Politiker
Huber?»

«Rechts von den Linken, links
von den Rechten und zwei Meter
vor den Photographen!»

Ermahnung

Vater: «Es gefällt mir gar
nicht, wenn du immer so häss-
liche Sachen sagst, mein Sohn!»

«Aber das hat doch Goethe
gesagt.»

«So? Dann spielst du ab sofort
nicht mehr mit diesem Kerl!»

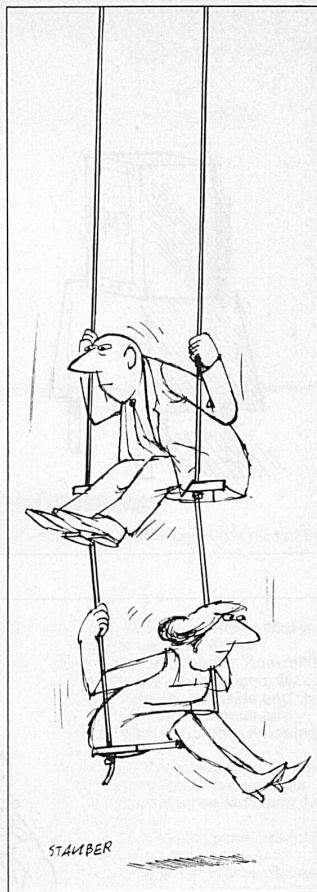
Referenz

Ein Fremdenverkehrsbüro bau-
te aus einem Schulaufsatz fol-
gende Passage in seine Inserate
ein: «Die Luft in unserem Dorf
ist so gesund, dass man schon in
kürzester Zeit 100 Jahre alt wer-
den kann.»

Hirt und Schafe

Der Geistliche schreibt von
einer Reise einen Brief an seine
Gemeinde:

«Liebe Freunde, ich möchte
Sie nicht als meine Damen und
Herren ansprechen, dazu kenne
ich Sie zu gut.»



STAUBER

Service

Der Kellner: «Wollen Sie,
bitte, Ihre Zeche bezahlen. Wir
schließen.»

Der Gast: «Aber, zum Teufel,
ich habe ja gar nichts zu essen
bekommen.»

Der Kellner: «Dann brauchen
Sie nur das Gedeck zu bezahlen.»

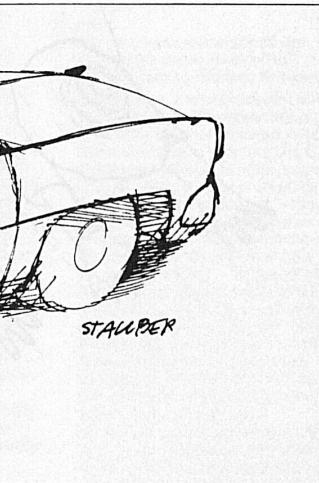
Atemnot

Extreme Mode. Es gibt Jeans,
die so hauteng geschnitten sind,
dass sie nur noch im Liegen und
bei völliger Ausatmung angezo-
gen werden können.

Während Jeanträgerinnen un-
ter Atemnot zu leiden haben,
scheint den Modetorheiten die
Luft niemals auszugehen ...

Hoffentlich!

Mac Donald radelt in einer
stürmischen Nacht heim. Einigen
Whisky hat er bereits in sich,
und in der Tasche hat er noch
eine grosse Flasche. Er fährt ge-
gen einen Baum, stürzt, ist eine
Weile besinnungslos. Dann fährt
er sich mit der Hand über die
Stirne und spürt etwas Feuchtes.
Er greift instinktiv in die Tasche,
darin er den Whisky verstaut
hat, und sagt: «Hoffentlich ist
es nur Blut!»



STAUBER

Zum Weiter- erzählen ...

Der Personalchef: «Wie lange waren Sie an Ihrem letzten Arbeitsplatz?»

«Zwanzig Jahre.»

«Und warum sind Sie dort weggegangen?»

«Ich wurde begnadigt.»

*

«Meiner Frau ist kürzlich die Kreditkarte gestohlen worden.»

«Das ist aber unangenehm.»

«Ueberhaupt nicht. Der Dieb hat bis heute bei weitem nicht so viel ausgegeben wie vorher meine Frau!»

*

«Ist in diesem Wohnungspreis der Heizungszuschlag inbegriffen?»

«Ja, aber nur im Sommer!»

*

«Mein Mann behandelt mich schlechter als unseren Hund!»

«Das glaube ich nicht.»

«Doch, er will mir nicht einmal eine Halskette kaufen ...!»

*

«Ich arbeite seit einem Jahr nur noch mit Defizit.»

«Und warum machst du dann nicht lieber das Geschäft zu?»

«So – und wovon soll ich dann leben!»

*

Der Schauspieler beklagt sich beim Theaterdirektor: «Ich habe es satt, immer Ehemänner zu spielen – ich möchte endlich einmal eine sprechende Rolle haben!»

*

Der Staatsanwalt fragt den Richter, was die schwerste Strafe für Bigamie sei:

«Zwei Schwiegermütter!» antwortete dieser.

*

«Sie würden Freitag keine Reise beginnen?»

«Bestimmt nicht.»

«Das ist doch ein alberner Aberglaube.»

«Kein Aberglaube, aber mein Zahltag ist Samstag.»

*

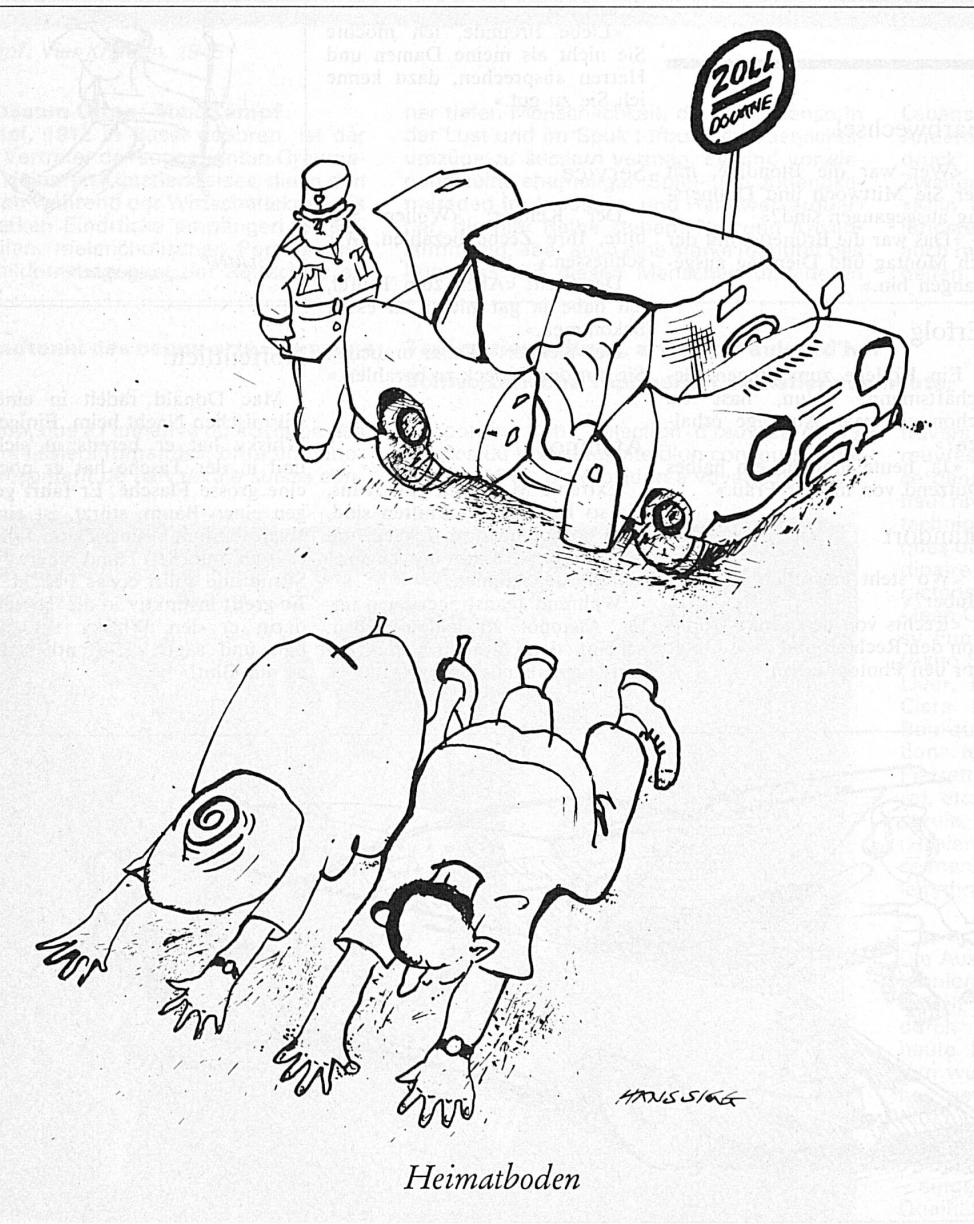
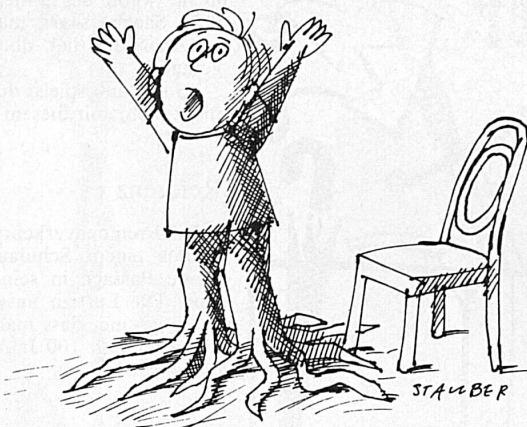
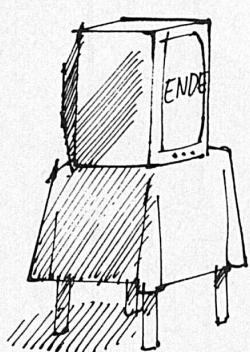
«Warum trinken Sie Mineralwasser, bekämpfen Sie den Alkohol?»

«Ja, den von gestern ...»

*

«Es freut mich sehr, Sie endlich einmal kennenlernen zu dürfen. Ich habe schon sehr viel von Ihnen gehört!»

«Aber beweisen können Sie mir nichts!»



Heimatboden